

EUCOPRIMO Herbsttreffen
5. – 7. Oktober 2007 in Nürnberg
Bernhard Rabus

Kaiserwetter in Nürnberg! Kein Wunder, wenn doch der deutsche Kaiser in der früheren freien Reichsstadt auf der Burg den Reichstag abgehalten hat. Dass auch wir nach so langer Zeit noch in den Genuss einer solchen Wetterlage kamen, ist vermutlich unserem Mitglied Alois Burger zu verdanken, der dieses Treffen unaufgeregt und bestens organisierte. Ihm und seiner Frau Gisela sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Das Hotel Mercure am Wöhrdersee war im Hinblick auf den perfekten Service, das hervorragende Essen und die Nähe zur historischen Altstadt eine wirklich gute Wahl.

Nürnberg ist eine weltoffene Stadt, das konnte man vor allem am Samstag, dem Markttag, erleben als sich wahre Menschenmengen durch die Innenstadt wälzten. In der Hotelhalle sitzend konnte ich am Nachmittag nicht wenige Damen beobachten, die mit Einkaufstüten schwer beladen ins Hotel zurückkamen. Mit Amerika allerdings scheint Nürnberg nicht auf gutem Fuß zu stehen. Dass auf dem ersten bekannten Globus des Martin Behaim im Germanischen Museum dieser Erdteil gänzlich fehlt ist noch verständlich, da sein Werk aus dem Jahr 1492 stammt als man von der Existenz dieses Erdteils in Europa noch nichts wusste. Doch auch im Naturhistorischen Museum suchte ich vergebens nach solchen Exponaten (oder habe ich sie übersehen?) und auch bei Versteigerung und Börse in unseren Reihen blieb vom Angebot her Amerika weitgehend „terra incognita“. Wenigstens vertrat unser „Vorzeigeamerikaner“ John Crawford aus New York als Teilnehmer und Bieter in der Auktion die amerikanischen Farben.

Ein kurzer, kritischer Blick auf die Auktion, die am Freitagabend von Herrn Lautz mit Unterstützung durch Herrn Nieß wie gewohnt souverän geleitet und durchgeführt wurde sowie auf die Börse:

Mit 73 Losen war der zahlenmäßige Umfang der Versteigerung durchaus ansehnlich. Erfreulich fand ich, dass darunter relativ wenige Bücher waren und diese sich meist auf unser Sammelthema bezogen. Schade war, dass diesmal wieder zahlreiche Aufrufe nichts mit Geld zu tun hatten. Hier sollten wir vielleicht bei der Einlieferung kritischer urteilen, wobei ich weiß wie schwierig es ist, diese Auswahl zu treffen. Etwa 20 Rückgaben ohne Gebot sprechen da auch eine deutliche Sprache wie ich meine. Senkrechtstarter „von Null auf Hundert“ wie wir sie schon oft erlebt haben, waren diesmal kaum zu beobachten. Auch waren die Bieter sehr zögerlich was in einigen Fällen zur Folge hatte, dass einige gute Primitivgeldstücke zu Preisen zugeschlagen wurden, die man in den vergangenen Jahren gern doppelt und dreifach dafür bezahlt hätte. Mein Glückwunsch an die glücklichen Käufer!

Rund 65 Personen nahmen an unserem Treffen teil. Erfahrungsgemäß sind davon etwa die Hälfte Mitglieder, die andere Hälfte sind Begleitpersonen. Zieht man von der erstgenannten Hälfte noch mal die Hälfte derer, die „schon alles haben“ ab so verbleibt naturgemäß nur eine relativ kleine Anzahl von aktiven Interessenten.

Unter dieser Konstellation litt nach meiner Beobachtung auch die Börse am Samstagnachmittag, bei der zudem auch einige der früher gewohnten Anbieter fehlten. Ich bin mir nicht sicher, ob alle Anbieter mit ihrem Verkaufsergebnis zufrieden waren.

Positiv überstrahlt wurde unser Treffen jedoch wie immer durch sein Hauptanliegen: persönlichen Kontakt zu halten, gute Gespräche zu führen und langjähriger Freundschaft zu pflegen. Dem kamen wir alle reichlich nach und ich freue mich sehr, wieder dabei gewesen zu sein. Ein Medium hierzu ist nicht nur das so genannte „gesellige beisammen sein“, sondern auch der meist geplante gemeinsame Museumsbesuch, bei dem man Bekanntes und Neues sehen und gemeinsam besprechen kann. So war es auch in Nürnberg. Unter der sachkundigen Führung konnten wir am Samstagvormittag die völkerkundlichen Sammlungen der Naturhistorischen Gesellschaft

besichtigen. Als Ozeanien-Liebhaber beeindruckte mich besonders die umfangreiche Sammlung von alten Tami-Holzschalen, welche die Gesellschaft vor allem dem Missionar Bamler verdankt. Auch vom vorletzten Gouverneur von Deutsch-Neuguinea, Dr. Hahl, stammen einige Exponate. Die Naturhistorische Gesellschaft ist kein staatliches Museum, sondern eine Gesellschaft mit ca. 2.500 Mitgliedern. Die meisten Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich. Diesen „privaten“ Antrieb ohne verstaubten Bürokratismus glaubte ich auch aus den Gesprächen mit Herrn Werner Feist zu spüren.

Am Samstagabend entführte uns Herr Prof. Dr. Doehring kurzfristig nach Afrika. Er zeigte (im Bild) und erklärte uns eine Reihe von kindlichen Gesundheitsamuletten, die er während etwa drei Jahren, in denen er als Kinderarzt dort tätig war, sammeln konnte. Das hohe Ausmaß an Erkrankungen bei Kindern bedingt sozusagen auch eine Fülle von Gesundheitsamuletten. Nur etwa 60 – 70 % der geborenen Kinder im Sub-Saharischen Afrika erleben nach seiner Aussage das fünfte Lebensjahr. Er unterschied die Amulette grob in drei Gruppen: vorbeugende, anlassbezogene sowie kurative Amulette. Die Kinder tragen sie ständig am Körper und legen sie auch als Erwachsene nicht ab. Vielfach werden sie beim Tod des Erwachsenen mit ihm begraben. Nicht nur durch den „magischen“ Inhalt sondern auch durch seine lebhaftige und einfühlsame Art hat uns Prof. Doehring mit seinem Vortrag in seinen Bann gezogen.

Anschließend fand dann die Mitgliederversammlung statt. Im Namen des Vorstands dankte Herr Prof. Denk dem Ehepaar Burger für die Auswahl des Hotels und die perfekte Organisation des Treffens. Den Herren Rainer Jurczok und Wilhelm Kuhlen, die wegen Krankheit nicht kommen konnten, widmete er besondere Grüße und den Wunsch nach guter Besserung. Dem schließen wir uns alle an!

1. Allgemeine Informationen:

Die Einladung für das Treffen vom 18. bis 20. April 2008 in Gotha liegt der aktuellen Ausgabe der Club-Zeitschrift bei.

Für das Herbsttreffen 2008 ist Frankfurt/Hoechst vorgesehen. Verbindlicher Termin dafür ist 10. – 12. Oktober 2008. Möglich wäre der Besuch des Ledermuseums in Offenbach.

Über das Frühjahrstreffen 2009 sollten sich die Mitglieder schon Gedanken machen. Im Gespräch wurden Affalterbach bei Stuttgart (in Kombination mit ISA?), Magdeburg oder Jena als Möglichkeiten erwähnt. Konkrete Vorschläge zum Ort und zur Übernahme der Organisation nimmt der Vorstand gerne entgegen.

Leider haben auch in diesem Jahr einige Mitglieder noch nicht ihren Jahresbeitrag entrichtet. Die Mahnung ist lästig, aufwändig und kostspielig.

2. Bericht des Vorstands:

Herr Kuhn hat die Kassenführung geprüft und für in Ordnung befunden.

Der Vorstand wird entlastet.

Herr Nieß berichtet, dass die EUCOPRIMO Homepage rege besucht wird. Insgesamt seien bisher rund 15.000 Aufrufe zu verzeichnen aus vielen Ländern aller Erdteile.

3. Vorstandswahlen

Die Versammlung bestimmt Herrn Hafer zum Wahlleiter. Unter seiner Leitung ergibt die Wahl folgendes Ergebnis:

Frau Ilse Braun, Herr Dr. Wolfgang Burmeister, Herr Prof. Dr. Rolf Denk, Herr Thomas Nieß und Herr Manfred Reitz werden in ihrem Amt als Vorstandsmitglieder bestätigt.

Neu in den Vorstand gewählt wird Herr Thomas Lautz.

4. Verschiedenes:

Aus dem Kreis der Mitglieder wird eine „Wer weiß was“ Ecke angeregt, über die man Informationen über unbekannte Objekte oder Themen von anderen Mitgliedern erlangen kann.

Nach einer Diskussion des Themas zeichnet sich folgende Lösung ab:

Herr Nieß wird auf der EUCOPRIMO Homepage (www.eucoprime.com) dafür eine Seite einrichten.

An ihn (tniess@online.de) schickt man eine e-mail mit treffender Beschreibung der Problemstellung, ggfs. mit Foto(s). Herr Nieß wird die Anfrage anonymisiert in die neue Seite einstellen. Das bedeutet, dass man nicht von EUCOPRIMO eine Antwort bekommt, sondern die anderen Mitglieder aufgefordert sind, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen.

Jedes Mitglied, das bei der Klärung mithelfen will (und dabei selbst eine Menge lernen kann) kann diese Fragestellungen auf der Homepage jederzeit einsehen.

Beim folgenden Treffen wird ½ Stunde eingeplant in der die Informationen zu den jeweiligen Anfragen ausgetauscht werden können.

Anfragen werden nur von Mitgliedern angenommen.

Wie so oft gingen die Tage unseres Treffens viel zu schnell vorbei. Mir hat es wieder gut gefallen und ich freue mich darauf, möglichst viele Sammlerfreunde im Frühjahr nächsten Jahres in Gotha wieder zu sehen. Bis dahin alles Gute!